

für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Postgeb. Monats-Abonnem. 6/8 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Gendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Siebenter Jahrgang.)

werden für die Spalte oder deren Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expedition: Moritzinger 12, (am Frankensplatz.)

Wie steht's um die Parität im preussischen Staate?

II.

Im Jahre 1853 trat auf einmal der Bischof von Trier mit der Forderung auf: nur wenn der protestantische Theil eintlich das bekannte Bekenntnis abgibt, könnte der päpstliche (obwohl im Nothfalle auch christliche) Dispens eingeholt werden. Alles Andere aber übertritt der beidseitige Erlaß des Papsterns aller Heiliger, des Cichselers, Bischof Martin von Baderborn. Darin heißt es unter Anderem: „Erfahrungsmäßig tritt im Reichthum häufiger, als anderswo, der Fall ein, katholische Personen, welche gemischte Ehen eingehen wollen, von diesen freewilligen Entschlüsse abzuringen. Da, wenn sie selbst nicht katholischen Personen Eheverlöbniß bereits abgeschlossen haben, soll ihnen die Ueberzeugung beigebracht werden, daß solche Verbindungen mit tugendlichen Gewissen (tuta conscientia) gelöst werden können, oder vielmehr vom Anfang an unglücklich gewesen sind, da sich ja Niemand zu einer unerlaubten Sache verpflichten darf.“ Weiter heißt es, daß die Kirche nur dann Dispens ertheilen könne, wenn genügende Bürgschaften vorhanden seien, nicht nur, daß der katholische Gatte von dem nichtkatholischen nicht von Glauben abzuweichen geneigt werden könnte, vielmehr sich verpflichtet wüßte, diesen nach Kräften vom Irthum abzurufen und wenn endlich auch die etwaigen Kinder beiderlei Geschlechts ganz und gar in der heiligen katholischen Kirche erzogen würden. Genügende Bürgschaft für den Priester bei Nachhaken des Dispens ist aber weder das Bekenntnis an Gottesdienst, noch der förmliche Eid, sondern der Priester selbst muß die moralische Ueberzeugung haben, daß dieser Eid auch wirklich gehalten werde. Aber auch das ist nicht hinreichend, die Kirche zur Ertheilung des Dispens zu bewegen, sondern man muß auch hoffen dürfen, daß durch die gemischte Ehe auch etwaige Kinder der früherer Ehe des atonalischen Theiles der katholischen Kirche genommen werden dürfen, oder daß Kinder einer früheren Ehe zum Katholicismus bekehrt werde.“ Nicht das Bekenntnis, so ist der Forderung Theil, so lange nicht zu absolviren, bis er alle Forderungen erfüllt hat. — Der Erzbischof von Breslau, Fürst Bischof von Schwerin, dem die Grafschaft Glatz unterstellt ist, fordert gar zwei protestantische Brautgänger ein eintlich, schriftlich und vor zwei Zeugen abgegebene Bekenntnis folgenden Wortlauts: „Ich Entschuldigter beehre und verspreche hiermit eintlich, daß ich alle Kinder männlichen und weiblichen Geschlechts, mit denen Gott meine Ehe mit Jungfrau N. N., meiner gegenwärtigen Braut, segnen wird, in der katholischen Religion taufen und erziehen lassen will, ebenso, daß ich meiner zukünftigen Gattin kein Hinderniß in der gewissenhaften Ausübung der Pflichten der katholischen Religion in der Weg legen, noch mich bestreben werde, sie vom katholischen Glauben auf irgend eine Weise abzuwenden zu machen.“ — Die katholische Braut aber unterschreibt: „Ich Entschuldigter beehre und verspreche hiermit eintlich, daß ich in der bevorstehenden Ehe mit dem N. N. alle Pflichten meiner heiligen katholischen Religion erfüllen und mich bestreben will, meinen Gatten derselben katholischen Religion zuzuführen. Insbesondere will ich genau darüber wachen, daß alle Kinder in der katholischen Religion getauft und erzogen werden.“

Was sagt man dazu? — Muß nicht einem solchen Vorgehen mit allen erlaubten Mitteln entgegen getreten werden?

Telegraphische Nachrichten.

Constanz, 11. Febr. Im Anschluß an die am Sonntage stattgehabte Versammlung der Alt-katholiken fand im Laufe des gestrigen Tages hier eine förmliche Abstimmung über das Jubiläumstheologema statt. Von den Mitgliedern der Synodalparole erklärten 168, von denjenigen der Stephanusparole 193 und von denjenigen der Württembergischen 200 — im Ganzen 533 — das Dogma nicht anerkennen zu können. Zugleich wurde beschlossen, die Regierung um die Einräumung zweier Kirchen zur Abhaltung gesonderten Gottesdienstes anzugehen. — Die Abstimmung erfolgte ohne jede Störung der Ruhe, obschon in der Stadt lebhafteste Bewegung herrschte und alle Wochentagsarbeit ruhte.

London, 11. Febr. Der Times zufolge hat die brasilianische Regierung sich der submarinen Telegraphengesellschaft verpflichtet, durch den Abschluß internationaler Verträge die Neutralität des zu legenden telegraphischen Kabels sicher zu stellen. — Nach den heutigen Morgenzeitungen würde heute ein Abflug von 200,000 Pfr. Sterl. aus der englischen Bank (vermuthlich nach Japan) zu gewärtigen sein. — Das hier zum Zwecke der Sammlung einer Entschädigungssumme für den deutschen Pastor Jössel gebildete Comité hat demselben gestern auf dem deutschen Consulate den Subscriptionsbetrag von hunderttausend Pfr. Sterl. und einen silbernen Pokal überreicht. Pastor Jössel sprach den Wunsch aus, daß letzterer nicht einer Summe von tausend Thalern seinem Vater überlassen werden möchte. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff war an seinem Erscheinen durch Unwohlsein verhindert.

Rom, 10. Febr. Die Deputirtenkammer bewilligte in ihrer heutigen Sitzung die von der Regierung verlangte höhere Summe für die Einweidung der Kriegsmarine. Der Deutsche Botschafter kündigte eine Interpellation über die offizielle Beteiligungsfrage der Hebriden an, die in Florenz stattgefundenen Konferenz für den Kaiser Napoleon an, zu deren Verhandlung ein Termin festgesetzt wurde, als der Interpellant, trotz der Erklärung des Ministerpräsidenten Ricasa, daß eine solche Beteiligungsliste nicht stattgefunden habe, seine Interpellation aufrecht erhielt.

Madrid, 11. Febr. Der König besteht, sicum Bemerken nach, auf seiner Abhaltung und sollte seine offizielle Abdicationserklärung noch heute dem Cortes mitgeteilt werden. Nach der heidlichen Beschlußfassung der Cortes dürfte das Ministerium alsdann zurücktreten und seine Vollmachten in die Hände derselben niederlegen. — Der Congreß hat den Antrag Figueras' angenommen und wird sich in Folge dessen in Permanenz erklären, um mit der Regierung ein Einverständnis bezüglich der durch die Situation gebotenen Maßregeln herzustellen. Fünftägige Deputirte, welche sofort gewählt wurden, bilden eine Permanenz-Commission. — Einige Volksversammlungen, welche im Laufe des gestrigen Tages stattfanden, sind ohne jede Mühe zertrümmert worden, und haben keinerlei irgendwede erhebliche Ausbeuteungen stattgefunden, wenn auch die Stimmung der Stadt mit Rücksicht auf die zu erwartenden wichtigen Entscheidungen eine erregte ist.

Sisabon, 10. Febr. Von Loanda (Westküste von Africa) sind Nachrichten von einem unter den dortigen Eingeborenen ausgebrochenen Aufstand eingegangen. Auf Beschluß des Ministeriums sollen deshalb Truppen und eine Kriegscorvette dorthin abgeordnet werden, an deren Vork sich auch der mit unbeschränkter Vollmacht versehene Herr Gouverneur D. Pavia Madalao einschiffen wird. In kurzer Frist wird die Regierung neue Verfügungen nachsenden.

Deutsches Reich.

Abgeordnetenhause, 41. Sitzung vom 11. Februar.

Zunächst wurde der Etat der Porzellan-Manufactur in zweiter Lesung ohne Debatte genehmigt. Es folgte die zweite Verlesung des Beschlusses, betreffend die Cautionen der Staatsbeamten. Die Untersuchungskommission schlägt einige Veränderungen unwesentlicher Natur vor, welche der Geheimen Justizrath Kniblich als Vertreter d. Regierung beistimmt; dieselben werden vom Hause angenommen. Der Beschlusse, betreffend die Verlesung der Amtsbezüge und des Landescommunalverbandes in den Hohenzollernschen Landen, passirte die erste Lesung; die zweite wurde auf Antrag des Abg. Geel, welcher die Vorlage im Ganzen freudig begrüßt, aber ein genaues Studium ihrer Einzelheiten für nöthig hält, vertagt. Die Vorlage, betreffend die Regelung des Preises Stierens, wurde in erster und zweiter Lesung mit einer unwesentlichen Aenderung angenommen. Im Auftrage der Geschäftsordnungscommission referirte darauf Abgeordneter A. S. über ein Schreiben des Justizministers, betreffend die Beilegung des Abgeordnetenausbeuges durch die Reklamer Polyssetung, resp. den „Kamener Voren für Stadt und Land“; der üblichen Praxis gemäß lehnte da Haus die Verlesung der beiden Akten ab. Schließlich erkannte das Haus, dem Auftrage der Commission zur Prüfung der Allgemeinen Anordnungen über den Staatshaushalt gemäß, die Rechtmäßigkeit der Regelung 1) über die Consolidation preussischer Staatsanleihen und 2) über Klassifikation der Besetze wegen des Staatsschulden und Vererbung der Erbschaften aus soll und Steuer-Erträgen als gültig an. D. Sitzung schloß um 1 Uhr; nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr (Stadtsaalberathung).

Berlin, 11. Febr. Der schon mehrfach erwähnte Beschlusse gegen die Beteiligungsfrage des Staats-Bankens an der Führung und Leitung von Actien-Gesellschaften wird auf Antrag aus conservativen Kreisen auch auf die Mitglieder bei der Häuser des Landtages und des Reichstages ausgedehnt werden, so daß dieselben sofort ihr Mandat niederlegen haben, wenn sie innerhalb einer Mandatsdauer in den Verwaltungsrath oder in die Direction einer auf Erwerb gerichteten Gesellschaft treten und daher eine Remuneration erwerben. Es gilt gegenwärtig 31 Reichstagsmitglieder, 9 Landtags-Abgeordnete und 16 Herrenhausmitglieder theils Gesellschaftern, theils Directoren oder Verwaltungsräthe von Actien-Gesellschaften. Beispielsweise sind Dr. Michael Stach, Herzog von Ratibor Trach, Dr. Braun (Neub.), v. Uedarsch, Herzog von Meiß, Fürst zu Putbus (Stach), Graf Renard Adach bei vertheilten Actien-Gesellschaften in Amt und Sold. — Die Frage, was die Regierung mit dem Geheimen Regierungsrath Wagners er thun werde, ist noch immer auf Aller Lippen. Die Spannung wird um so größer, je länger die Antwort warten läßt. Wagners verlaute es immer nur von einer im Schutze des Staatsministeriums beschlossenen Disziplinäruntersuchung; in dessen haben die hierauf bezüglichen Mittheilungen noch keine officielle Befähigung erfahren. Mit der Einleitung einer Disziplinäruntersuchung würde übrigens dem Auftrage Wagners auf eine parlamentarische Untersuchung die Spitze abgebrochen. Sollte die angelegte Erörterung Wagners eine Entscheidung bisher noch aufgeschoben haben? Man erzählt, daß Er. Maj. dem Kaiser von Personen, welche dem Geh. Cabinet Er. Majestät angehören und der Freigabe des Abgeordnetenhauses beigezogen hatten, berichtet worden sei. Darüber ist man jedenfalls allseitig einig, daß gegen den Geheimrath Wagners ein entchiedenes Vorgehen unabwendbar und auch eine Aenderung im Handelsministerium noch im Laufe der Session gewiß sei. — Von Seiten der Studirenden der evangelischen Theologie wird an einzelnen Universitäten, wie verlautet, eine Manifestation gegen die Geisteswissenschaftliche Vorlesung und An-

Ein alter Mann.

Geschichte von Karl Franz.

(Fortsetzung.)

Das Buch streifte dem Kopfen den Kopf, zugleich glitt sein Fuß auf der Decke aus, er schwankte, wollte sich aufrecht halten, griff in die Luft und nach dem Dolch, der dabei seiner Hand entfiel, taumelnd stürzte er kopflüchtig zusammen.

Es war noch, was mit seinem Falle eine Wolke vor uns zerronnen, ein Schleier vor unsen Augen genommen worden. Die Dinge traten wieder in ihrer natürlichen Form und Farbe aus dem Nebel hervor. Schnell hatte sich Angelika aus ihrer ersten Verwirrung zu ihrer gewohnten Entschlossenheit gesammelt; sie sah nur, daß ich aufrecht geblieben, eilte zur Hauptthüre des Saales, schob den Hebel zurück und rief in den Korridor hinaus nach Hilse. Die frische Luftströmung drang in den überhörsen Raum mit beloderndem Macht und geräuschte die betäubenden Weidrausdampfen. Ich war neben dem Gesafen niederzue nie und suchte ihn aufzurufen. Dabei merkte ich erst, daß mich kein Dolch in den rechten Oberarm getroffen, das Blut rieselte aus dem Wunde. In einer Ecke lag Kavinia auf dem Rücken und b tete; von ihrem Gesicht war auch nicht das Geringste zu erkennen, ganz hielt sie es mit ihren Händen und Haaren bedeckt.

Mit Hilse der Diener trug mir den Gesafen hinunter und brachten ihn auf sein Bett. Ergriff dort sitzend er, wie aus einer tiefen Betäubung erwachend, die Augen auf. Er stierte uns der Reihe nach an, schien enttäuscht, daß er das Gesicht, welches er suchte, nicht unter uns fand, stieß ein häßliches Schreien aus und warf sich auf die andere Seite. Aus einer Stimmwunde, die er sich entweder bei seinem Niederknallen geschnitten, oder die ihm eine der letzten, silberbeschlagenen Ecken der Bibel aufgegriffen, blutete er stark. Dafür konnte der Kammerdiener Rath; er besaß einige chirurgische Kenntnisse und legte dem Gesafen wie mit einem ersten Verband an. Der scharfe Dolch hatte mit dem Wermel gerammt und war, was wir jetzt erst sahen, tief in das Fleisch eingedrungen. Mit einer Ruhe und Festigkeit, die nicht recht zu ihrer Jugend stimmen wollte, und ihr doch wieder einen neuen Reiz oder hitzreicher Beistand

verlieh, hatte Angelika in der allgemeinen Verwirrung das Regiment des Hauses ergriffen. Nur im Vorübergehen flücherte sie mir, bei all' ihrer Beschäftigung, ein Wort der liebenden Sorge zu — und besser, beherzter und ruhiger als ihre Lippen sprachen ihre guten, treuen und klugen Augen.

9.

Ich lehte in der Hoffnung, daß sich mit dieser Katastrophe der ganze Wahn, der auf uns gelegen, ohne weiteren Zwischenfall lösen würde. Nach dem wunderlichen Schauspiel, dessen Zeugin sie gewesen, konnte Angelika jene traurige Zerrung aus dem Leben ihrer Mutter nicht mehr verschweigen werden, aber ich traute mir Ueberlegung genug zu, sie ihr in der schonentzogenen Weise mitzutheilen. Denn wenn es mir nur zu gewiß ist, daß nicht unser Wille, sondern die Dinge und Zustände uns mit ihrer unbedenklichen Einflüssen, durch die Richtung, die sie unseren Wünschen geben, durch die Folgen, die sie an jedes unserer Worte, an jede unserer Thaten knüpfen, unser Schicksal machen, wie hätte ich die Verirrung einer Frau nicht mit ihr beirathen sollen, die unter der stärksten aller weltlichen Gewalten, unter religiöser Schwärzerei, wenn ich so behandelte, als gälte? Während der Krantheit des Grafen ließ ich dann auch ein höchlicher Wunsch erwachen, Kavinia zu verabschieden; sie selbst mußte nach dem Hause zu erkennen nichts heilsüchler wünschen, als sich aus diesem Hause zu entfernen. In solchen Gedanken wurde ich nicht wenig durch das heftigste Gesicht des Arztes überrascht. Er bezeichnete den Zustand des Grafen, der wild durcheinander phantastirte, als gefährlich und erklärte, während der Nacht bei ihm wachen zu wollen. Auch mich forderte er zur Ruhe auf, im äußersten Falle werde er mich rufen lassen, und da Angelika ihre Bitten mit seinem Befehle vereinigte, sagte ich nach.

Oben in der Bibliothek lagen wir Beide noch eine geraume Weile zusammen. Nach dem Lärm und Schreien, die eben das Haus durchtobt, war die tiefste Stille eingetreten. Von Kavinia keine Spur, sie hatte sich wohl in ihr Zimmer begeben und jeden Zugang geschlossen. Die Kraft der Pflicht, die bisher Angelika aufrecht erhalten, ließ nach, sie brach in Thränen aus. Schwermüde hoben wir Hand in Hand, dann verabschiedete ich mit trübendem Aufbruch sie aufzurichten. Die

Liebe mußte aus mir sprechen und ihre Wunder thun. „Was auch kommen mag“, flücherte sie, „ich habe Dich!“

„Wir haben uns gefunden“, fiel ich ein. Mit dem vollen Glückensausflusse ihrer Jugend und ihrer sicheren Lebensstellung hing sie nun fest an, meine Besorgnisse wegzulassen. In der ersten freien Gestalt, die sie nicht daran, tiefer in die Dinge einzudringen; ihrer Klarheit, mir Beistand bei jedes Dunkel und Verwirrung herbeizuführen, und ohne sich hemmender Bedenken darüber zu geben, schaute sie davor zurück. Die nichtbreitenden Kreise mahnten uns endlich zum Aufbruch und zur Trennung, aber der Bund unserer Herzen war geschlossen.

In der Morgenämmerung, wie es verabredet worden, ging ich in das Krankenzimmer, um den Arzt abzuholen. „Ich suchte“, sagte er, „der Graf hat eine Gehirnverletzung erlitten, von der er sich schwer erholen wird. Er litt immer an Geistesstörungen, aber sie pflegten rasch vorüberzugehen. Jetzt ist das Leiden durch den unglücklichen Fall complicirt worden. Ja, die excentrischen Köpfe! Sie erheben sich wohl über die Welt der Philister und über die Prosa des Alltagslebens, aber um welchen Preis!“

Der Mann hatte leicht abgesehen, ihm hatte niemals das Unendliche, das ewig Schöne und der Drang nach Wahrheit die Seele bewegt und erschüttert.

Ich hatte die Seele des Arztes an dem Lager des Alten angenommen. Sein Puls ging im Fieber, doch weniger unruhig und unedend als in der Nacht. Mir befähigten sich mir meine früheren Beobachtungen über ihn, doch nämlich zwei Gedanken fielen in ihm bekämpften. Sein Verstand rang gleichsam im Verein mit seiner geistigen fächerlichen Natur wider die Wahngelüste, die ihn zu unmachtigen Dredten. Nach einiger Anstrengung erlachte er mich.

„Sie sind's, Falk! Wäste Nacht gestern. De, was ich denn mit Ihrem Arm?“ fragte er. „Tragen ihn ja in einer Schlinge!“ Und mein Kopf ist auch verbunden. Haben wir uns getrennt?“

„Sie sind gestern gefallen, Herr Graf.“

„Ja, so, ich gitt aus.“ Es war so dunkel in der Bibliothek. Dann sind Sie gekommen... Sie, war nicht auch Angelika dabei?“ (Gottsch. folgt.)

Wie werden auch den Jungfernen... Aber selbst ohne diese fröhlichen Bestimmungen...

— [Naturgeschichtliche Merkwürdigkeit.] Der Nestor nobilis, ein neuerlandscher Vogel...

— [Lienbauernall.] Am Sonntag früh gegen 4 Uhr begabten sich auf der löpfl. Kabinen zwischen Ditzel und Kofel 2 Götter...

— [Litteratur. Wissenschaft. Kunst.] In Athen wurde in der Nähe des Jupitertempels und gerade auf dem Plage...

— [Bereine und Versammlungen.] In einem europäischen Windenkreuzer-Congress in Wien sind schon an 140 Windenkreuzer-Einladungen ergangen...

— [Litteratur. Wissenschaft. Kunst.] Die Baronin Nathaniel K... befindet sich augenblicklich auf einer Reise durch die Bretagne...

— [Naturgeschichtliche Merkwürdigkeit.] Der Nestor nobilis, ein neuerlandscher Vogel...

— [Lienbauernall.] Am Sonntag früh gegen 4 Uhr begabten sich auf der löpfl. Kabinen zwischen Ditzel und Kofel 2 Götter...

— [Litteratur. Wissenschaft. Kunst.] In Athen wurde in der Nähe des Jupitertempels und gerade auf dem Plage...

— [Bereine und Versammlungen.] In einem europäischen Windenkreuzer-Congress in Wien sind schon an 140 Windenkreuzer-Einladungen ergangen...

— [Litteratur. Wissenschaft. Kunst.] Die Baronin Nathaniel K... befindet sich augenblicklich auf einer Reise durch die Bretagne...

— [Litteratur. Wissenschaft. Kunst.] Die Baronin Nathaniel K... befindet sich augenblicklich auf einer Reise durch die Bretagne...

— [Litteratur. Wissenschaft. Kunst.] Die Baronin Nathaniel K... befindet sich augenblicklich auf einer Reise durch die Bretagne...

— [Litteratur. Wissenschaft. Kunst.] Die Baronin Nathaniel K... befindet sich augenblicklich auf einer Reise durch die Bretagne...

— [Litteratur. Wissenschaft. Kunst.] Die Baronin Nathaniel K... befindet sich augenblicklich auf einer Reise durch die Bretagne...

— [Litteratur. Wissenschaft. Kunst.] Die Baronin Nathaniel K... befindet sich augenblicklich auf einer Reise durch die Bretagne...

— [Litteratur. Wissenschaft. Kunst.] Die Baronin Nathaniel K... befindet sich augenblicklich auf einer Reise durch die Bretagne...

Inserate für unsere Zeitung nehmen an und befördern dieselben schleunigst zu den gewöhnlichen Inserations-Gebühren (pr. 5spalt. Zeile 1 Sgr.) ohne jeden Aufschlag:

- in Archa: Herr Carl Louis Schmidt, in Biberfeld: Herr C. Schmidt, Auctionator, Herr J. G. Haecker, in Göttingen: Herr F. Hans, Papierhandlung, in Leipzig: Herr C. Stuhlträger, in Nürnberg: Herr Aug. Lehmann, in Regensburg: Herr Aug. Cramer, in Wien: Herr J. C. Geyer sen., in Braunschweig: Herr Carl Siebig, in Hannover: Herr Carl Aug. Schimpff, in München: Herr Fr. Hohenstein.

100 Steinbauer... 50 Helsenarbeiter... Sandstein-Compagnie in Dutter a/Obge., Ggth. Braunschweig, Schlüter, Seif & Köhler.

Commis-Gesuch... Ich suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Knecht... Herr Carl Siebig, Herr Carl Aug. Schimpff, Herr Fr. Hohenstein.

Helmbold & Co. Ein junger Mann mit guter Handfertigkeit... Herr Carl Siebig, Herr Carl Aug. Schimpff, Herr Fr. Hohenstein.

Lehrling... unter günstigen Bedingungen... Herr Carl Siebig, Herr Carl Aug. Schimpff, Herr Fr. Hohenstein.

Wohnungs-Markt... Die durchweg renovirte Bell-Etage im Hause Klausdorfer 10 n. 11, enthaltend 4 bis 5 Stuben, 3 Kammern, Küche etc. Herr Carl Siebig, Herr Carl Aug. Schimpff, Herr Fr. Hohenstein.

Wer eine Annonce... hier oder auswärts veröffentlicht will, der besorge dabei die Unterzeichneten... Herr Carl Siebig, Herr Carl Aug. Schimpff, Herr Fr. Hohenstein.

